

gangen. Das darf uns aber nicht abhalten, einzusehen, daß auch die Großindustrie manches Gute gebracht hat. Sie hat neue Bedürfnisse herausgebildet, die heute keine Befriedigung fänden, wenn noch nach früherer Handwerkstechnik geringe Mengen mit alleiniger Hilfe der menschlichen Hand mühsam und oft unvollkommen hergestellt werden müßten. Sie hat die feinere Technik und Handfertigkeit mehr dem Menschen und die Massen- und Schablonenarbeit mehr der Maschine zugewiesen. Auch hat sie eine geregeltere Geschäftsführung gebracht, als sie bis dahin im Handwerk geübt worden war. Das Prinzip der Arbeitsteilung hat sie durchgeführt und dadurch eine größere Geschicklichkeit des einzelnen sowie eine Ersparnis an Zeit, Mühe und Materialaufwand erzielt.

Es liegt nun im eigensten Interesse des Handwerkers, daß er sich den veränderten Zeitverhältnissen so gut als möglich anzupassen sucht. Er muß sein Geschäft mit erhöhter Umsicht führen. Seinen Blick und seine Kenntnisse muß er möglichst zu erweitern suchen, wozu ja durch die gewerblichen Schulen, Zeitschriften, Vorträge, Ausstellungen u. s. w. Gelegenheit geboten ist. Nach Möglichkeit muß er sich der Anfertigung solcher Arbeiten zuwenden, bei welchen persönliche Geschicklichkeit und Tüchtigkeit den Ausschlag geben. Namentlich muß er überlegen, ob nicht auch er sich der Maschine bedienen kann; denn auch für ihn sind diese erfunden, um seine kleine Werkstatt mit zeiterparenden Hilfsmitteln auszustatten.

Es sind zweierlei Maschinen zu unterscheiden: Arbeits- und Kraftmaschinen. Die Verwendung von Arbeitsmaschinen im Kleingewerbe ist verhältnismäßig leicht, und man begegnet ihr deshalb in den Werkstätten umsichtiger und tatkräftiger Handwerker ziemlich häufig. Allein der Vorteil der Arbeitsmaschine kommt erst dann recht zur Geltung, wenn deren Betrieb durch eine mechanische Kraft, nicht durch Menschenkraft erfolgt; denn letztere ist die teuerste Betriebskraft. Glücklicherweise ist nun in Orten, die Leuchtgas besitzen, eine Wasserleitung mit hohem Druck oder gar elektrische Zentralen haben, dem Handwerker die Anwendung einer mechanischen Betriebskraft ziemlich leicht gemacht. Hier erweist sich das Großkapital, ohne das die Anlage von Gasanstalten, Wasserwerken und elektrischen Zentralen gar nicht möglich gewesen wäre, gerade dem Kleingewerbe recht freundlich. Von einer Stelle aus werden Wasser und Gas in Röhren und Elektrizität in Drahtleitungen bis in die entlegensten Winkel der Häuser geleitet, wo sie neben anderen Zwecken auch zum Betriebe von Kraftmaschinen dienen können.

8. Maktentott im badischen Lehrbuche f. Fortbildungsschulen.

139. Die industriellen Abfälle und ihre Verwertung.

Die nutzbringende Verwendung der tausenderlei Abfälle und Rückstände, welche sich in Fabriken und Werkstätten, überhaupt in